

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 38 (1962-1963)

Heft: 9

Rubrik: Was machen wir jetzt?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was machen wir jetzt?

Aufgabe Nr. 4 der Wettkampfperiode 1962/63 im SUOV

Instruktion: Ortskampf.

Allgemeine Lage: Bekannt aus Aufgabe Nr. 1.

Besondere Lage: In dieser Aufgabe wird von der verschärften Lage ausgegangen, wie sie zuletzt in Aufgabe 3 geschildert wurde. Im ganzen Lande ist ein hartes Ringen im Gange, um die Versuche des Gegners zur Besetzung des Landes und der Beherrschung der Durchmarschachsen, unserer Arbeitskraft, unserer Vorräte und unserer noch freien Radiosender zu verhindern. In Langnau ist die Lage ungeklärt; man hofft aber, die relativ kleinen, aber fanatischen und gut ausgerüsteten Feindgruppen von ihren Verbindungen und Nachschubbasen bald trennen zu können, um auch hier das Gesetz des Handelns wieder in die eigene Hand zu bekommen. Es hat in den letzten Stunden nicht an Versuchen des Gegners gefehlt, in die Basen des Abwehrkampfes im Raum Langnau, in die engen Täler und Gräben in Richtung Lüdern vorzustoßen. Der Erfolg unserer Abwehr liegt vor allem darin, daß alle Kampfgruppen auch ohne dauernde Verbindung im Sinne des bekannten Kampfplanes initiativ handeln und den Gegner überall bedrängen.

Eine mit leichten Fahrzeugen motorisierte Feindgruppe von rund 15 mit automatischen Waffen, Handgranaten und Sprengmitteln gut ausgerüsteten Männern hat sich bis Bärau vorgeschoben, um, in Koordination mit anderen Unternehmungen, die Straße in den Goolgraben zu öffnen. Der weitere Vorstoß dieser Gruppe wurde durch ein aus dem Raum Trubsachen anrückendes Detachement unter **Führung von Wm. Hans Danegger** gestoppt.

Die erwähnte Feindgruppe hat sich in den Häusern an der Straße in den Goolgraben, nördlich des Straßendreiecks von Bärau, verschanzt. Die festgestellten rund 15 Mann haben

sich nach Aussagen geflüchteter Bewohner zur Rundumverteidigung eingerichtet und dazu Fahrbabe und Hausrat als Hindernisse aufgebaut. Es herrscht aber der Eindruck vor, daß die Munitionsvorräte des Gegners, der rascher mit größeren Erfolgen gerechnet hatte, im Schwinden begriffen sind. **Das Detachement von Wm. Danegger**, bestehend aus 14 Mann mit Stgw., 2 Pistolen und 1 Mg. sowie Handgranaten, hat sich nach einem ersten Feindkontakt in den Waldzipfel östlich von Bärau zurückgezogen, um dort eine nächste Aktion vorzubereiten.

Wm. Danegger faßt den Entschluß, die Feindgruppe in Bärau sofort anzugreifen, um den weiteren Ausbau ihrer Stellung zu verhindern und auch einer Verstärkung oder Kontaktnahme mit anderen Feindkräften vorzukommen. Er fühlt sich mit seinen Leuten genügend stark, um diese Aktion erfolgreich starten zu können.

Zeit: Ende Oktober, trüber und bewölkt Herbsttag.

Wie sieht der Angriffsplan aus, den Wm. Danegger entwirft?



Blick auf die Häuser im in der Aufgabe erwähnten Straßendreieck von Bärau. Der Pfeil zeigt auf den Waldzipfel, in dem sich Wm. Danegger mit seinem Detachement befindet.



So sieht Wm. Danegger aus der Deckung des Waldzippels östlich von Bärau die Häusergruppe, in der sich der Feind festgesetzt hat.

Wehrsport

Der Schweizerische Unteroffiziersverband Träger des Zwei-Tage-Marsches

-th. Der Schweizerische Zwei-Tage-Marsch, der am 15./16. Juni 1963 zum vierten Mal in der Bundesstadt durchgeführt wird, wurde nach eingehenden Verhandlungen mit dem bisherigen Organisationskomitee als außerdienstliche Leistungsprüfung vom Schweizerischen Unteroffiziersverband übernommen. Diese Veranstaltung, die auch künftig der Bundesstadt erhalten bleibt und die mit einer Militär- und Zivilkategorie im Dienste der

Erhaltung und Förderung der Marschtüchtigkeit und Marschfreude in der Gemeinschaft einer Gruppe steht, gehört wie die traditionellen Schweizerischen Unteroffizierstage und andere Veranstaltungen nun in das Pflichtprogramm des SUOV. Durch diese erfreuliche Entwicklung hat nun dieser erste schweizerische Mehrtagemarsch einen festen Platz in einem großen Landesverband gefunden, was sowohl organisatorisch wie auch finanziell von Bedeutung ist. Die dafür notwendigen Grundbestimmungen wurden bereits ausgearbeitet und vom Centralvorstand des SUOV genehmigt. Es ist selbstverständlich, daß man auch in den kommenden Märschen aus den bisherigen Erfahrungen und der Arbeit der bisherigen Mitglieder des Organisationskomitees Nutzen ziehen wird.



Sektionen

UOV Huttwil

Jubiläumswettkämpfe 50 Jahre UOV Huttwil, 11. Mai 1963: Patrouillenlauf (4er Mannschaften) Schießen 300 m und 50 m (Anmeldeformulare verlangen).

Wenn wir nicht in die Welt hinausgehen und jeden Menschen unseren Bruder nennen, werden andere kommen und ihn «Genosse» nennen.

A. C.